

Gemeinwohllobby – Bürgerinitiative für die Zukunft
Blumauergasse 11
4400 Steyr

Email: kontakt@gemeinwohllobby.at

Gafrenz, 21. Juni 2021

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Nationalratspräsident
Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien - Parlament

Sehr geehrter Herr Nationalratspräsident Sobotka,
Sehr geehrte Mitglieder des Nationalrats,

da der Nationalrat zu den obersten Hütern des geltenden Rechts gehört und als Vorbild zur Achtung des Völkerrechts und der verfassungsmäßigen Ordnung dient, teile ich Ihnen mit, dass eine Verfassungsgebung ab sofort **ausschließlich** durch das österreichische Volk offiziell stattfindet.

Neue Verfassungsgebungen können jederzeit stattfinden. Das österreichische Volk ist jederzeit berechtigt, die Initiative zu einer Verfassungsgebung **ausschließlich durch das österreichische Volk** zu ergreifen, ohne dass es hierzu besonderer konstitutioneller Ermächtigung bedarf, denn es entspricht dem Grundsatz der Volkssouveränität. Das österreichische Volk ist sogar berechtigt, das Verfahren ganz frei zu gestalten.

Über die eingeleitete Verfassungsgebung wurden außer Ihnen, die Landtagspräsidenten der 9 Bundesländer, die EU-Kommission, das EU-Parlament und die 26 EU-Mitgliedsstaaten schriftlich in Kenntnis gesetzt.

Seit dem 12. April 2021 ist das ganze österreichische Volk eine Verfassungsgebende Versammlung. Eine Verfassungsgebung ist ein weltweit anerkannter völkerrechtlicher Akt und hat einen höheren rechtlichen Rang als die auf Grund der erlassenen Verfassung gewählte Volksvertretung. Die Mitglieder einer Verfassungsgebenden Versammlung sind im Besitz des **"pouvoir constituant"**. Mit dieser besonderen Stellung ist es **unverträglich**, dass ihnen von außen Beschränkungen auferlegt werden. Ihre Unabhängigkeit bei der Erfüllung dieses Auftrages besteht nicht nur hinsichtlich der Entscheidung über den Inhalt der künftigen Verfassung, sondern auch hinsichtlich des Verfahrens, in dem die Verfassung erarbeitet wird.

Das österreichische Bundes-Verfassungsgesetz erklärt die allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts zum Bestandteil des österreichischen Bundesrechts: **Artikel 9. (1) Die allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechtes gelten als Bestandteile des Bundesrechtes.**

Das festgelegte Selbstbestimmungsrecht der Völker in dem **Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte** (ICCPR) ist **ius cogens** und damit auch für Österreich bindend. **Dieses Grundrecht ist ein unveräußerliches Naturrecht jedes Volkes.**

ICCPR Teil I

„Artikel 1(1) Alle Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung. Kraft dieses Rechts entscheiden sie frei über ihren politischen Status und gestalten in Freiheit ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.“

Deshalb muss jedes Mitglied des österreichischen Volkes bei dieser Verfassungsgebung ausschließlich durch das österreichische Volk seine Meinung und Ideen in diesen Entwicklungsprozess stets frei einbringen können.

Begründung der Maßnahme

Der Schutzauftrag des Art. 191 AEUV (**Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union**) umfasst das Vorsorgeprinzip als rechtsverbindliche Handlungsmaxime der europäischen Umweltpolitik (Art. 191 Abs. 2 AEUV) und das gilt auch für den österreichischen Staat. **Trotz dieser rechtsverbindlichen Verpflichtung ist Österreich nicht fähig**, die für die Gesellschaft lebensnotwendigen Maßnahmen durchzuführen und die Lebensgrundlagen der Bevölkerung wirksam zu schützen. Das ist ein unhaltbarer Zustand für die österreichische Bevölkerung. Bestehende Umweltgesetze werden nicht ausreichend vollzogen und international vereinbarte wie auch national beschlossene Ziele nicht erreicht oder ihr Erreichen ist stark gefährdet. Hier sind einige Beispiele dazu:

1. Grund und Boden

In den letzten 70 Jahren wurde der Humus – die fruchtbare Schicht unserer Erde zu 50 % zerstört. Die mit Pestiziden, Herbiziden, Fungiziden und chemischen Düngern vergifteten Felder werden laut wissenschaftlichen Warnungen schon in 60 Jahren keine Ernte mehr abwerfen können. Unsere Felder und Böden werden seit Jahrhunderten durch u.a. auch durch Aluminium, Schwermetalle (u.a. durch Geoengineering), Mikroplastik und pharmazeutische, private und industrielle Abfälle verschmutzt. Die Gifte zerstören auch die Mikroorganismen im Boden, dadurch werden von den Pflanzen auch kaum mehr Nährstoffe aufgenommen, was wiederum bedeutet, dass auch wir Menschen – im Vergleich zu vor 50 Jahren – nur mehr einen kleinen Bruchteil der lebensnotwendigen Nährstoffe in unserer Pflanzennahrung aufnehmen.

„Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bodendegradation>“

„Durch die Umweltschädigungen in Atmosphäre, Luft, Wasser und Erde sind die natürlichen Kreisläufe heute so geschädigt, dass sie ohne die menschliche Hilfe immer mehr degradieren würden. Durch intensive Komposttechniken z.B. können wir diese Abwärtsspirale nicht nur aufhalten, sondern sogar in eine Aufwärtsspirale bringen. Eine positive Zukunftsentwicklung ist nur möglich, wenn die Erde nun intensiv unsere fürsorgende Unterstützung erhält.“ (Uwe Burka)

2. Gewässer

Die Wasserrahmenrichtlinie wurde in Österreich 2003 in nationales Recht umgesetzt. Mehr als die Hälfte der natürlichen Gewässer weist aufgrund hydromorphologischer Belastungen (Hochwasserschutzbauten, Regulierung, Wasserentnahmen, Stau, Wanderhindernisse oder Schwall) ein sicheres oder mögliches Risiko auf, das Umweltziel bis zum Ende der Planungsperiode 2016–2021 zu verfehlen, sollten keine Maßnahmen zur Verbesserung des Zustands gesetzt werden. Es gibt noch großen Handlungsbedarf. So findet sich z. B. derzeit im Schnitt noch auf jedem einzelnen Flusskilometer ein Fischwanderhindernis (insgesamt ca. 32.000). Ca. 10 % dieser Unterbrechungen des Fließgewässerkontinuums sind der Wasserkraftnutzung zuzuschreiben, der Rest ist durch technische Hochwasserschutzmaßnahmen bedingt. (Quelle: Umwelt-Dachverband)

3. Waldschutz

Obwohl es in Österreich knapp vier Millionen Hektar Wald gibt, ist nur 1 Prozent der Waldfläche tatsächlich außer Nutzung gestellt und streng geschützt. Aktuell sind in Österreich nur drei Prozent der Wälder als natürlich einzustufen. Die Tiere, die auf Ungestörtheit und sehr altes und totes Holz angewiesen sind, sind deshalb mittlerweile schon extrem selten und oft auf den Roten Listen der bedrohten Tierarten zu finden. In Österreich befinden sich hauptsächlich Wirtschaftswälder. Der österreichische Wald ist ernsthaft mit der Klimakrise konfrontiert. Naturferne und artenarme Forste sind von der Klimakrise besonders betroffen. Vielerorts – besonders im Mühl- und Waldviertel – sind heute schon standortsfremde, sehr artenarme Fichtenforste von Dürre, Insekten-Massenvermehrungen, Stürmen und Schneedruckereignissen geprägt. Noch immer werden vielerorts Aufforstungen von Monokulturen mit hohem finanziellem und personellem Aufwand mit fraglichen Produktivitätsaussichten durchgeführt. Die fehlenden natürlichen Wälder oder gar Wildnisgebiete sind aber essentiell: für unser Klima, für die Artenvielfalt, für unsere Lebensgrundlage. (Quelle: WWF Österreich)

4. Landwirtschaft

Kleine und mittelgroße Bauernhöfe kämpfen ums Überleben, da die Verkaufspreise ihrer Produkte durch große Konzerne diktiert werden und die Förderungspolitik der EU und der meisten Staaten Großbetriebe und Konzerne bevorzugen. So gibt es in Mitteleuropa kaum mehr Bauern, die ohne Nebenerwerb von ihrer Tätigkeit am Hof überleben können. Großindustrielle Betriebe dagegen sind in den allermeisten Fällen auf Rendite und Gewinn, statt auf das Wohl des Lebens ausgerichtet. Ihre riesigen Maschinen verdichten auf dramatische Weise die Böden. Durch den Einsatz von GVOs – gentechnisch veränderte Organismen – und toxischen Spritz- und Düngemitteln wird fruchtbarer Humus zerstört und durch Massentierhaltung massiv zu Tierleid beigetragen. Oftmals tragen „absurde“ Gesetzgebungen dazu bei, dass Tiere bis zur Schlachtung qualvollen und langen Transportwege ausgesetzt sind. Das Fleisch dieser Tiere wird dann wiederum – in die Umwelt belastenden Transporten – in Drittländer transportiert um verpackt zu werden. Für das Futter europäischer Tiere in Massentierhaltung wird in großem Stil Regenwald abgeholzt. Menschen, die noch nie einen Fuß auf das Ackerland gesetzt haben, noch nie einen Vogel über das Feld haben kreisen gesehen, noch keinen Regenwurm durch Humus kriechen gesehen haben, bestimmen, welche Gifte auf diese Felder aufgebracht werden und was dort angebaut werden soll. etc.

5. Ernährung

Die industriell erzeugten Nahrungsmittel, die wir heute zu uns nehmen haben aufgrund der chemisch erzeugten Pestizide, Fungizide, Herbizide und Düngemittel, mit denen die Böden vergiftet und ausgelaugt und die Mikroorganismen umgebracht werden, bis zu 90% weniger Mineralien und Vitamine, als sie es noch vor 50 Jahren hatten.

Neben einem Mangel an Mineralien und Vitaminen und den toxischen Inhaltsstoffen aus den Rohstoffen (u.a. Toxine aus den vergifteten Böden oder Antibiotika und andere Pharmaka aus der Tierhaltung), kommen bei industriell erzeugten Fertigprodukten noch zahlreiche giftige Zusatzstoffe(zum Beispiel körperfremde Hormone, Chemikalien, Zellen abgetriebener menschlicher Föten! ...) zum „Einsatz“ in unseren Körper.

Denaturierte Nahrung führt nicht nur zu zahlreichen Krankheiten, sondern hat auch einen schädlichen Einfluss auf unser tägliches Wohlbefinden.

Chemisch hergestellte Duftstoffe manipulieren unsere Wahrnehmung. Unnatürliche Chemikalien und Schwermetalle im Körper führen u.a. zu einer Verkalkung und Störung der Zirbeldrüse, die wiederum nicht nur für einen gesunden Schlaf-Wachrhythmus, sondern auch für unsere Intuition und ein klares Denken verantwortlich ist.

Unsere Bauern wurden in den letzten Jahrzehnten von multinationalen Konzernen mit ihren Hybrid-Saatgut-Monopolen, genetisch modifiziertem Saatgut und toxischen Spritz- und Düngemitteln abhängig gemacht.

Die Folgen der genetischen Veränderungen von Lebewesen für den menschlichen Organismus und das gesamte Ökosystem sind nicht abzusehen.

6. Potentialentfaltung unserer Kinder

Individuelle Potenzialentfaltung ist unvereinbar mit vorgeschriebenen Lehrplänen, denn jedes Kind ist anders und muss sich auf seine eigene Weise und in seinem eigenen Tempo entwickeln können.

In unserem aktuellen allgemeinen Schulsystem werden Kinder zu systemgehorsamen Untertanen erzogen. Das Nachsprechen von vorgegebenem Inhalt wird belohnt. Individualität und eine eigene Meinung ist in den meisten Unterrichtsstunden verpönt oder wird sogar bestraft.

Kinder lernen sich geistig selbst zu zensieren und innerlich zu verstümmeln.

Die Raten an Depressionen und Suizide bei Kindern und Jugendlichen steigen. Kinder verlernen die natürliche Freude am Lernen und an Aufgaben, die sich natürlicherweise selbst stellen würden, um zu wachsen und zu lernen.

Durch intellektuellen Unterricht und die Nutzung digitaler Geräte verlieren Kinder die Kapazität des eigenen Beobachtens und Denkens, was die Grundlage für deren Vorstellungskraft, Inspiration und Intuition ist.

7. Geldsystem

Es ist heute unabdingbar, unsere monetäre Monokultur in Frage zu stellen, die auf wachsender Verschuldung basiert, deren Logik es einerseits erfordert, nur das als Reichtum zu betrachten, was finanziellen Profit generiert –auch wenn dadurch soziale Bindungen und natürliche Ökosysteme zerstört werden –und andererseits die Wirtschaft strukturell von unendlichem Wachstum abhängig zu machen. Unser heutiges Geldsystem hat zwar materiellen Komfort gebracht, der in der Geschichte der Menschheit seinesgleichen sucht, aber es verursacht auch den Zusammenbruch des Lebens durch unerträgliche soziale Ungleichheiten.

Des Weiteren wird Geld aus dem Nichts geschöpft. 70 x mehr ‚Spekulationsgeld‘ ist im Umlauf, als Geld, das wirklich erarbeitet wurde. Dieses Schuldensystem kann auf die Dauer nicht anhalten.

8. Wirtschaft

Unsere Konsumgesellschaft ist auf einem materialistischen neoliberalen Wirtschaftssystem aufgebaut, welches den Egoismus des Einzelnen braucht, um seinen „Wachstumszwang“ zu befriedigen. Systembedingt kommt es zu immer mehr Zentralisierungen, welche die „Kleinunternehmen“ kaputt macht und immer mehr menschliche und natürliche Zusammenhänge zerstört. Dieses System frisst sich nun selbst und damit Mensch und Natur auf. Es ist, wie bei einem Atomkraftwerk, welches außer Kontrolle geraten ist.

Versuche der Digital-, Pharma- und Finanzelite dieses System durch einen „Great-Reset“ mit seinen wunderversprechenden Zero-CO2 und „Transhumanismus“ Programmen zu retten, werden einen Kollaps nur etwas hinauszögern.

Medien und Politik verkaufen uns diese Maßnahmen allerdings als eine erstrebenswerte Zukunft, dessen „Anschluss“ wir auf keinen Fall verpassen dürfen.

Solange wir noch an diesem neoliberalen Wirtschaftssystem festhalten haben wir keine Chance, die Welt in eine bessere Richtung zu drehen! Die Probleme verschlimmern sich täglich.

Dies sind nur einige Bereiche beispielhaft erwähnt, in denen es höchst dringlichen „Sanierungsbedarf“ gibt. Eine relativ vollständige Aufzählung der herrschenden Mißstände können sie dem „Manifest der neuen Erde“ unter www.thenewearthmanifesto.com entnehmen.

Gegen Österreich gab es in der jüngsten Vergangenheit zahlreiche Vertragsverletzungsverfahren (orf Bericht: per Ende 2018 liefen 66 gegen Österreich)! Mit Abstand die meisten Vertragsverletzungsverfahren wurden im Umweltbereich eingeleitet.

Angesichts der sich beschleunigenden Zerstörung unseres Lebensraumes, des rasanten Artensterbens, des ungebremsen Raubbaus an unseren Ressourcen, der immer skandalöseren Spaltung zwischen Arm und Reich und natürlich der Bewältigung der Folgen der Corona-Krise befindet sich unsere Gesellschaft in einer noch nie dagewesenen existentiellen Notlage. Auch die Menschheit gehört schon zu den bedrohten Arten (s. z. B. Studien von Weltwirtschaftsforum und Leopoldina). Es geht jetzt darum zu verhindern, dass die Erde für unsere Nachkommen unwirtlich und unbewohnbar wird; es geht darum, die Grundlagen für eine lebenswerte Zukunft zu erhalten.

Die Regierung ist seit Jahren nicht bereit, dem Appell von zahlreichen Wissenschaftler*innen betreffend der enormen Klima- und Umweltzerstörungen zu folgen, obwohl hierdurch das Leben unserer ganzen Gesellschaft und somit auch das Überleben der gesamten Menschheit generell bedroht ist. Ökologische Nachhaltigkeit ist ohne eine gestaltende und durchsetzungsstarke Umweltpolitik nicht erreichbar. Die Umweltpolitik als Fachpolitik kann den Anforderungen der heutigen Zeit unter den bestehenden Rahmenbedingungen nicht gerecht werden. Umweltpolitik und das zuständige Ressort müssen durch veränderte Rahmenbedingungen in die Lage versetzt werden, sich stärker als bislang im Themenwettbewerb gegenüber ökonomischen Interessen durchzusetzen. Dazu ist eine umfassende Veränderung in Wirtschaft und Gesellschaft notwendig. Wir sind gezwungen, uns neue Rahmenbedingungen zu schaffen, wenn wir die zerstörende Entwicklung stoppen wollen. Dazu sind Innovationen im Rechtswesen unerlässlich.

Durch die Handlungsunfähigkeit der Entscheidungsträger ist eine Verfassungsgebung durch das Volk inzwischen für unsere Gesellschaft von existenzieller Bedeutung.

Wir ersuchen um Kenntnisnahme und Bestätigung dieser Maßnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Gemeinwohllobby – Bürgerinitiative für die Zukunft

Siegfried Brenn